



Antwort zur Anfrage Nr. 0216/2012 der SPD-Stadtratsfraktion betreffend
Wissenschaftsstadt Mainz (SPD)

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Wie fällt aus der Sicht der Verwaltung die Bilanz „Stadt der Wissenschaft“ aus?

Die Bilanz fällt positiv aus: Die Beteiligten aus Stadtverwaltung, Land, der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ beurteilen den Verlauf des Wissenschaftsjahres als sehr gelungen: inhaltlich, organisatorisch und finanziell sowie hinsichtlich der Öffentlichkeitswirkung für Mainz.

2. Welche Projekte waren am erfolgreichsten und welche Formate lassen sich etablieren?

Die Mainzerinnen und Mainzer haben die Veranstaltungen von „Stadt der Wissenschaft“ mit großem Interesse angenommen, zu nennen sind hier beispielsweise das Kommunikationslabor skop in den Markthäusern mit 2000 Besuchern, die Eröffnungsveranstaltung „Baustellenparty“ mit mehr als 12.000 Besuchern, die SPEKTRALE 2011 mit 20.000 Besuchern und die diversen Sonderausstellungen in den Museen mit fast 190.000 Besuchern. Die Gesamtbesucherzahl wird noch ermittelt und wird Mitte Februar in einer Pressemitteilung bekannt gegeben.

Die Projekte des Arbeitskreises Farben wurden insgesamt sehr gut angenommen; dieser Arbeitskreis wird im Februar tagen, um weitere gemeinsame Veranstaltung rund um die unterhaltsame Vermittlung unterschiedlicher wissenschaftlicher Themen gemeinsam zu planen.

Das Projekt LyrikLabor, bei dem sich Studierende der Innenarchitektur der FH Mainz und des Deutschen Instituts der Johannes Gutenberg-Universität Mainz zusammengetan haben um die Besucher in eine greifbare, literarische Traumwelt zu entführen, wird ebenfalls weitergeführt; im März 2012 wird es hier ein großes gemeinsames Festival geben (19. – 22. März 2012).

Die Sonderausstellungen und Kooperationen der Museen mit der verschiedenen Institutionen aus Wissenschaft und Wirtschaft werden ebenfalls fortgeführt.

3. Welche Schritte plant die Verwaltung, um das Thema Wissenschaft in Mainz weiter zu verstetigen?

Die meisten der Themenarbeitskreise, zum großen Teil auch unter Leitung städtischer Mitarbeiter und Dezernenten, bleiben bestehen und werden wei-

ter arbeiten. Die Kooperation mit der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ wird fortgeführt und weiter vertieft. Eine weitergehende Institutionalisierung der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ steht unmittelbar bevor. Um weitere Teilziele und konkrete Projekte zu konkretisieren, führt die Verwaltung zusammen mit dem Wissenschafts- und Bildungsministerium des Landes Rheinland-Pfalz und der Mainzer Wissenschaftsallianz im Mai 2012 eine Zukunftskonferenz mit allen Beteiligten und weiteren Interessierten durch.

4. Wird die Verwaltung die Arbeitsgruppe von Experten aufrecht erhalten, die unter Beteiligung der zuständigen Ämter der Verwaltung die entstandenen Projekte und Kooperationen des Wissenschaftsjahres 2011 in Mainz betreut haben, um sie weiterzuentwickeln?

Ja, vgl. Antwort zu Frage 3.

5. Wie wird die Verwaltung die Ergebnisse der Studien, die im Rahmen der „Stadt der Wissenschaft“ erarbeitet wurden, in ihre Arbeit einbeziehen?

Die tangierten Ämter stehen weiterhin in Kontakt mit den wissenschaftlichen Einrichtungen, die die Studien erstellt haben, und erarbeiten zur Zeit gemeinsam Strategien zur Einbeziehung der Ergebnisse in die Arbeit und weitere Themen der Stadtentwicklung. Nicht alle Studien wurden bislang abgeschlossen.

6. Wie könnte eine Fortsetzung der Wissenschaftsnetzwerke für die Stadt Mainz in Zukunft aussehen?

Derzeit schreitet die Institutionalisierung der Mainzer Wissenschaftsallianz unter neuer Leitung von FH Präsident Muth voran. Die Landeshauptstadt Mainz ist zurzeit kein Mitglied der Mainzer Wissenschaftsallianz, nur das Naturhistorische Museum ist als städtisches Museum offizielles Mitglied. Die künftige Rechtsform der Allianz steht noch nicht fest und wird dort intern diskutiert. Sobald die Institutionalisierung vollzogen ist, soll die Landeshauptstadt Mainz als assoziiertes Mitglied, das heißt als Mitglied ohne zahlende Funktion aber mit ständigem Sitz, beitreten.

Zudem bleiben die Arbeitskreise Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt, Kinder und Jugend, Kultur und Kulturelles Erbe bleiben bestehen bzw. werden zusammengeführt. Der AK Kommunikation löst sich auf, steht jedoch als Ideengeber und Umsetzer für die anderen AKs zur Verfügung. Erhalten bleibt auch das Gremium des Lenkungsausschusses und der Arbeitskreisleiter, die auch in gemeinsamen Sitzungen die Steuerung der Arbeitskreise weiter übernehmen. Auch der gemeinsame Online-Veranstaltungskalender soll fortgeführt und in den Veranstaltungskalender auf mainz.de integriert werden, hierzu gab es bereits erste Gespräche zur Konkretisierung des Vorhabens.

Mainz, 24.01.2014
In Vertretung:

gez.

Günter Beck
Bürgermeister